

Narcissus und Echo

Dominik A. Schäfer,

- Vorgeschichte: Echo hindert Juno durch ein Gespräch daran, Jupiter in flagranti mit einigen Nymphen zu ertappen
→Entzug der Kontrolle über ihre Sprache
- Vergewaltigung der Nymphe Liriope durch den Fluss Cephisos
→Narcissus
- Schicksalsspruch des Tiresias:

346 *[...] de quo consultus, an esset
 tempora matura visurus longa senectae
 fatidicus vates „si se non noverit“ inquit.*

Auf die Frage, ob er (Narcissus) lange Zeiten hohen und reifen Alters sehen werde, antwortete der schicksalsverkündende Seher (Tiresias): „Wenn er sich selbst nicht kennen lernt.“

- tragischer Vorgriff: Art des Todes und Neuheit des Wahnsinns (*letique genus novitasque furoris*; V. 350)
- Abweisung aller Verehrer(innen), auch Echos (→physischer Tod)
- Verwünschung:

402 *Sic hanc, sic alias undis aut montibus ortas
 luserat hic nymphas, sic coetus ante viriles;
 inde manus aliquis despectus ad aethera tollens
 „sic amet ipse licet, sic non potiatur amato!“
 dixerat: adsensit precibus Rhamnusia iusta.*

So hatte dieser (Narcissus) diese (Echo) und andere Wasser- und Bergnymphen verspottet, und so auch [schon] vorher den Umgang mit Männern. Deshalb hatte irgendein Verachteter, indem er die Hände zum Himmel erhob, gesagt: „Mag er auch selbst lieben, so soll er den Geliebten nicht bekommen!“. Die gerechte Rhamnusia (Nemesis; Göttin der gerechten Rache) stimmte der Bitte zu.

- Selbstverlieben:

415 *dumque sitim sedare cupit, sitis altera crevit,
 dumque bibit, visae conreptus imagine formae
 spem sine corpore amat, corpus putat esse, quod unda est.*

Und während er (Narcissus) seinen Durst zu stillen begehrt, wuchs ein anderer Durst, und während er trank, liebt er, von dem Bild der gesehenen Form überwältigt, eine Hoffnung ohne Körper und hält für einen Körper, was eine Welle ist.

- Verzweiflung → der Geliebte ist unerreichbar

- Erkenntnis des Selbstbetrugs:

463 *iste ego sum! sensi; nec me mea fallit imago:
uror amore mei, flammam moveoque feroque.
quid faciam? rogem ane rogem? quid deinde rogabo?
quod cupio, mecum est: inopem me copia fecit.*

Dieser dort bin ich! Ich habe es erkannt, aber nicht mein Bild (in der Quelle) hat mich getäuscht: ich werde von der Liebe zu mir verbrannt, ich verursache und ertrage die Liebesglut. Was soll ich tun? Soll ich mich bitten lassen oder bitten? Worum schließlich soll ich bitten? Was ich mir wünsche, ist bei mir. Der Reichtum hat mich arm gemacht.

- Selbstzorn, Gewalt gegen sich selbst
- Rückfall: Als seine Tränen das Wasser trüben und das Bild verschwimmt, raubt es ihm die letzte Lebensenergie.
- Tod, Fortsetzung der Leiden und Selbstliebe an den Wassern des Styx in der Unterwelt
- Metamorphose des ausgezehrtten Körpers: Entstehung der Narzisse



Interpretation & Hintergrund:

- Narzissmus (übersteigerte Selbstliebe) seit S. Freud eine psychische Krankheit
- Doppeldeutigkeit von *si se non noverit* (V. 348) und *iste ego sum!* (V. 463)
 - äußerliche Schönheit: *iste* demonstrativ i.S.v. „Das da im Wasser bin ich!“ (→Schönheit)
 - metaphysische Deutung: *iste* abwertend ggü. sich selbst i.S.v. „So bin ich!“ (hochmütig und abstoßend)